

Wöchentliche Information für die Nutzer der Handelsblatt Prognosebörse auf www.eix-market.de

Was kommt

Die nächsten Meldungen zu EIX Werten:

Ifo-Index: 24. Mai für April 2013

Inflation: 14. Mai für April 2013

Arbeitslose: 29. Mai für April 2013

Warenausfuhr: 07. Juni für April 2013

BIP: 15. Mai für das 1. Quartal 2013

Investitionen: 15. Mai für das 1. Quartal 2013

Benzinpreis: wöchentlich

Was war

Nachrichten über EIX Werte

Laut AvD ist der Preis für Superkraftstoff in der 19. Kalenderwoche 2013 in Deutschland gegenüber der Vorwoche wieder leicht gestiegen und notiert nun durchschnittlich bei 1,60 Euro je Liter. In den beiden Vorwochen lag der Preis je Liter noch bei 1,59 bzw. 1,60 Euro, nachdem der Preis vor den Osterfeiertagen auf 1,66 Euro je Liter gestiegen war. Zu Beginn des Jahres 2013 war der Kraftstoffpreis auf 1,58 Euro je Liter gesunken. Damit setzt sich die Seitwärtsbewegung der Benzinpreise seit Jahresbeginn fort.

Quelle: Automobilclub von Deutschland (AvD), Benzinpreise in Europa, abgerufen am 13.05.2013

<http://www.avd.de/startseite/service-news/rund-um-den-kraftstoff/benzinpreise-in-europa/>

Das Statistische Bundesamt meldete die Zahlen zur Warenausfuhr. Diese waren im März 2013 um 4,2% geringer als im Vorjahresmonat. Die Einfuhren sanken im gleichen Zeitraum um 6,9%. Gegenüber Februar 2013 nahmen die Ausfuhren kalender- und saisonbereinigt um 0,5% ab, die Einfuhren stiegen um 0,8%. Die Außenhandelsbilanz wies

im März 2013 einen Überschuss von 18,8 Milliarden Euro aus. Im Vorjahresmonat betrug der Überschuss noch 17,4 Milliarden Euro.

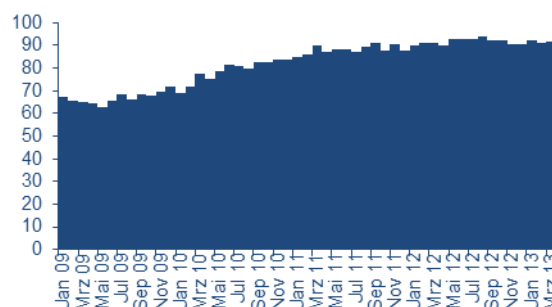
Im März 2013 sanken die Exporte Deutschlands in die EU verglichen mit dem Vorjahresmonat um 5,4%, die Importe aus den EU-Ländern sanken um 3,7%, so dass Statistische Bundesamt. Noch stärker waren die Rückgänge in der Eurozone im gleichen Zeitraum. Die Exporte in die Eurozone sanken um 7,0% und die Einfuhren aus Ländern der Eurozone sanken um 4,6%.

Bei den Exporten in Drittländer gab es einen Rückgang von 2,6%. Die Einfuhren aus diesen Ländern schrumpften sogar um 12,8%.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 159 vom 10.05.2013

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemittellungen/2013/05/PD13_159_51.html

Warenausfuhr in Milliarden Euro auf Basis kalender- und saisonbereinigter Werte.



Quelle: Statistisches Bundesamt, GENESIS-online, abgerufen am 13.05.2013

<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Indikatoren/Konjunkturindikatoren/Aussenhandel/kah612.html>

Das Statistische Bundesamt veröffentlichte die Zahlen zur Inflation. Die Statistiker aus Wiesbaden meldeten, dass sich die Verbraucherpreise von April 2012 auf April 2013 um 1,2 Prozent erhöht haben. Dies sei die niedrigste Inflationsrate seit dem August 2010. Im Vergleich dazu sei die Inflationsrate von März 2012 auf März 2013 um 1,4 Prozent gestiegen. Die Steigerung der Verbrau-

cherpreise vom März 2013 auf April 2013 betrage nur 0,5 Prozent.

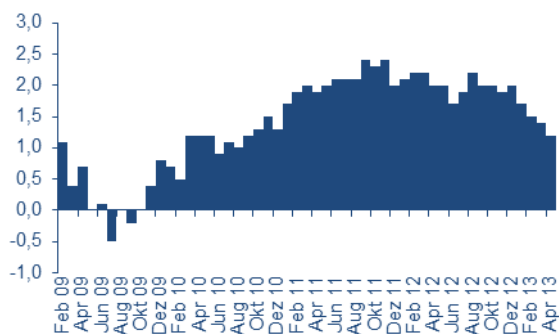
Dämpfend auf die Preisentwicklung wirkte sich nach Angaben des Statistischen Bundesamtes vor allem der Preisrückgang bei den Mineralölprodukten aus. Diese sind vom April 2012 auf den April 2013 um 6,3 Prozent gefallen. Ebenfalls gefallen sind die Preise für Gesundheitspflege. Das Statistische Bundesamt führt den Rückgang von 3,8 Prozent auf die Abschaffung der Praxisgebühr zurück. Den Preisrückgang bei den Pauschalreisen von 3,3 Prozent führen die Statistiker aus Wiesbaden hingegen auf die frühe Lage von Ostern in diesem Jahr zurück.

Preissteigernd wirkten hingegen die Nahrungsmittel, hieß es aus Wiesbaden. Deren Preise stiegen von April 2012 auf April 2013 um 4,1 Prozent.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 161 vom 14.05.2013

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemittellungen/2013/05/PD13_161_611.html

Prozentuale Veränderung der Verbraucherpreise in Deutschland



Quelle: Statistisches Bundesamt, GENESIS-online, abgerufen am 14.05.2013

https://www-genesis.destatis.de/genesis/online;jsessionid=9631A9FD26A7BB9BBBA2ED6AE7600548.tomcat_GO_1_1?sequenz=statistikTabellen&selectionname=61111

Weitere Konjunkturnachrichten

Laut Statistischem Bundesamt ist der Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Deutschland im März 2013 saison- und arbeitstäglich bereinigt um 1,7% gegenüber Februar gestiegen. Der Inlandsumsatz und der Auslandsumsatz stiegen dabei um 1,8% und 1,7%. Der Umsatz mit der Eurozone ging dabei leicht um 0,2% zurück, während der Umsatz mit dem restlichen Ausland um 3,1% anstieg.

Den größten Umsatzzuwachs erlebte laut Statistischem Bundesamt die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (+10,1%, Inland +3,4%, Ausland +14,0%), während den größten Umsatzrückgang der Maschinenbau mit -3,5% (Inland -2,0%, Ausland -4,4%) verbuchte.

Verglichen mit dem Vorjahresmonat sank der arbeitstäglich bereinigte Umsatz um 1,8%. Dabei fiel der Umsatz mit dem Inland um 3,3% und der mit dem Ausland um 0,2%.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 158 vom 10.05.2013

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemittellungen/2013/05/PD13_158_421.html

Analyse und Hintergrund

In ihren Prognosen für den Monat Mai hat die DekaBank ihre Wachstumsprognose für das Jahr 2014 für Deutschland von 2,0% auf 1,6% zurückgenommen. Als Grund dafür nannten die Volkswirte, dass sich die Stimmung der deutschen Unternehmen nach den Wahlen in Italien und der Zypernkrisse merklich eingetrübt habe. Dies liege laut DekaBank in stagnierenden Auftragseingängen als auch in den verhaltenen Geschäften mit Ländern wie China. Die Analysten gehen deshalb kurzfristig von einer sinkenden Investitionstätigkeit der Unternehmen aus. Auf lange Sicht sehen die Unternehmen aber eine Belebung der Konjunktur. Dazu trage auch

die unverändert gute Stimmung unter dem deutschen Konsumenten bei.

Aus der Entwicklung der Indikatoren für die Eurozone schließt die DekaBank, dass sich der Währungsraum im ersten Halbjahr dieses Jahres aus der Rezession befreien kann. Es zeichne sich kein Absturz in eine schwere Rezession ab. Das größte Problem ist laut DekaBank weiterhin der Arbeitsmarkt in der Eurozone. Die Arbeitslosenquote in der Eurozone lag im März auf einem Rekordhoch von 12,1%. Die Inflation stellt hingegen aus Sicht der Volkswirte keine Gefahr dar. Die Vorausschätzung der DekaBank ergab für April einen Rückgang auf 1,2% nach 1,7% im März 2013.

Die US-Wirtschaft wuchs im ersten Quartal dieses Jahres weniger als von der DekaBank erwartet. Allerdings prognostizieren die Volkswirte unter Berücksichtigung der letzten Bankenumfrage sowie des positiven Arbeitsmarktbericht, dass sich die USA trotz fiskalischen Belastungen auf einem guten Wachstumspfad befinde.

Quelle: DekaBank, Volkswirtschaft Prognosen Mai 2013 vom 10.05.2013

http://www.dekabank.de/db/de/research/volkswirtschaft/index_pub.jsp?CATEGORY_ID=2

Weitere Links

Veröffentlichungskalender des Statistischen Bundesamtes

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Terminverzeichnis/cal_2013.pdf?__blob=publicationFile

Information zur EIX Wochenschau

Die EIX Wochenschau erscheint in der Regel wöchentlich. Die Autoren sind Björn Scheunemann und Markus Demary vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln. Die Wochenschau ist Teil des Angebots der Handelsblatt-Prognosebörse EIX (<http://www.eix-market.de>). Auf dieser Börse kann jeder durch den Handel mit künstlichen Wertpapieren seine Prognose über die bevorstehende gesamtwirtschaftliche Entwicklung abgeben und – wenn sie oder er richtig liegt – Sachpreise gewinnen. EIX ist ein Gemeinschaftsprojekt des Handelsblatts, des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, des Institute of Information Systems and Management (IISM) in Karlsruhe und des Forschungszentrum Informatik (FZI) in Karlsruhe. Ziel des Forschungsprojektes ist es, im Rahmen einer Feldstudie die Möglichkeit der Konjunkturprognose mit einer Prognosebörse wissenschaftlich zu testen beziehungsweise zu demonstrieren.

Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Eine Gewähr für ihre Richtigkeit kann aber nicht übernommen werden.

Kommentare sind willkommen:

demary@iwkoeln.de